



Die Geschichte des Altenheimes von 1517 bis 2017



500 Jahre Altenheim

**Nach Aufsätzen von Dr. Roland Zwerger
– kurz zusammengefasst von Thekla
Kröss**

Erste Dokumentation des Spitals 1517

Das Spital in Tramin soll angeblich wie jenes in Kaltern der sehr wohlhabende Heinrich von Rottenburg im 14. oder 15. Jahrhundert gestiftet haben. Möglicherweise bestand es aber schon länger und wurde von ihm nur mit weiterem Vermögen, Grundbesitz oder Grundzinsen ausgestattet.

Das älteste Dokument stammt aus dem Jahre 1517 und befindet sich heute im Traminer Pfarrarchiv: das „Urbarpuech des heiligen Geist und sanct Josepp Spital“ in Tramin. Dieses „Urbarpuech“ ist ein Verzeichnis über Besitzrechte einer Grundherrschaft und hält die zu erbringenden Leistungen fest, welche dem Spital aus Tramin und Umgebung zu entrichten waren. Das zweitälteste Zeitdokument aus dem Jahre 1560 findet man im Salurner Gerichtsarchiv: eine Baurechtverleihung eines Hauses im Rolltal durch Jacob Khuen v. Belasi an das Heilig-Geist-Spital. Diese Bauberechtigung handelt wahrscheinlich von einem Gebäude, welches im Besitz des Spitals war. Als „Spital“ wird damals das Haus am Ende der heutigen Hans-Feur-Strasse gedient haben; dies belegt auch der Katasterauszug aus dem Jahre 1780.

Umbau nach dem Brand 1619

Ende 1618 oder zu Beginn 1619 wird das damalige Spital durch einen Brand in „Martinnellis Haus“ in Mitleidenschaft gezogen;



Alten- und Pflegeheim St. Anna.

dies erfährt man durch eine Schadenersatzforderung von 200 Fl (Florenus) im Verfachbuch (Zur Erklärung: das Verfachbuch war weit mehr als das heutige Grundbuch, ist für die meisten Gerichte in der frühen Neuzeit – 16. Jahrhundert- entstanden).

Die Spitalsmeisterrechnungen zwischen 1619 und 1626 verzeichnen ungefähr 635 Materialfuhren und belegen den erfolgten Spitalsumbau nach dem Brand. Wer nun glaubt, dass das alte Spital über ein größeres Platzangebot verfügte und damit viele Leute aufnehmen konnte, irrt. Aus den wenigen erhaltenen Schriftstücken geht hervor, dass die Zahl der Insassen immer niedrig war, weil die Mittel für die Versorgung von alten und kranken Menschen nicht vorhanden waren.

Versorgungshaus und Siechenhaus

Bis ins 16. Jahrhundert gibt es zusätzlich zum Heilig-Geist-Spital noch ein gesondertes Siechenhaus. Es ist aufgrund der spärlichen Hinweise nicht einwandfrei zu lokalisieren. Es muss sich jenseits des Höllenbaches befinden haben, wurde entweder einfach aufgegeben oder vielleicht vom Bach verschüttet. Im Siechenhaus wurden Personen untergebracht, die von ansteckenden und damals nicht heilbaren Krankheiten befallen waren, wie z.B. von der Pest oder von den Pocken. Man versorgte die Erkrankten lediglich mit Nahrung und durch die Entfernung vom Dorf war die größte Ansteckungsgefahr gebannt. Der von der Gemeinde angestellte Siechenpfleger kümmerte sich wie der Spi-

talmeister um die Spitalsbewohner. Neben seiner Funktion als Krankenhaus diente das Spital seit seiner Gründung als Altersheim, als Heim für Mittellose und zeitweise auch als Waisenhaus. Auch eine minimale medizinische Grundversorgung für die Insassen wurde im Spital angeboten.

Das geht aus dem Vermerk über die Besoldung des Traminer Wundarztes Ferdinand Vischer hervor. Er erhielt 1746 für seine Dienste an den Kranken und Armen im Spital 15 Fl (Florenus).

Ordensfrauen, Umbaupläne und neuer Sitz

Im Herbst 1842 verhandeln die Gemeinde Tramin und die Barmherzigen Schwestern

aus Tesero über einer Übernahme des Spitals. 1846 wird das Spital von den Barmherzigen Schwestern geführt. Die Barmherzigen Schwestern sind in einem Projekt für den Umbau aus dem Jahre 1853 genannt. Der ursprüngliche Plan: zwei Zimmer für die Schwestern; vier Zimmer mit je fünf bis sieben Betten - insgesamt maximal 28 Betten – für Heimbewohner und ein Irrenzimmer. Dieser Plan von 1853 wird nie realisiert und geht verloren. Im Jänner 1865 wird das Lutti-Haus (heute Bellutti) zum „Spital“ umfunktioniert. Das alte Spital am Dorfende befindet sich seither im Besitz der Familie Kastl.

Die Tertiarschwestern aus Kaltern lösen kurzzeitig, d.h. von 1925 bis 1942, die Barmherzigen Schwestern in der Betreuung der

Armen und Kranken im Schloss Rechtenthal ab. Mit dem St. Anna- Heim in der Schneckenkentalerstrasse erhielt Tramin 1965 eine den Erfordernissen der Zeit angepasste Einrichtung. Das Heim wurde 1975 bedeutend vergrößert.

Zeitgemäße Altenbetreuung

Zwischen 2002 - 2005 wurde man durch den Um- und Neubau des Altenheimes den gestiegenen Erfordernissen und neuen Gesetzmäßigkeiten gerecht.

Eine Qualitätssteigerung erreicht man im Juli 2017 mit dem Abschluss und der Segnung eines Zubaus von sechs Einzelzimmern und der Errichtung eines Wohnbereiches für Menschen mit Demenz.



Citybus nach Fennberg

Vom 18. Juni bis 24. September bringt uns samstags und sonntags wieder der Citybus 125 bequem in die Frisch.

Kurtatsch ab:

10.30, 12.30, 15.30, 17.30 Uhr.

Fennberg ab:

11.02, 13.02, 16.02, 18.02 Uhr.

Sonntags haben die Citybusse ab Tramin (Busbahnhof) 10.14, 12.14, 15.14, 17.14 Uhr in Kurtatsch Anschluss an den Fenner Bus.

Ebenso haben die Busse Fennberg ab 11.02, 16.02, 18.02 Uhr in Kurtatsch Anschluss nach Tramin.

Einkaufen in Tramin

Familien- und Seniorenpass im Gemeindeamt erhältlich



In allen Betrieben mit diesem Logo erhalten in Tramin ansässige Familien und Senioren ab 60 Preisnachlässe von 3 bis 10%.

hgk

Traminer Dorfblatt

Anzeigen jetzt online aufgeben!

Werbungen, Glückwunsch-, Gedächtnis- und Kleinanzeigen jetzt online aufgeben unter: www.traminerdorfblatt.com



Gemeinde

Schließung der Gemeindeämter

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass am Montag, den 14. August die Gemeindeämter geschlossen bleiben.

Der Bürgermeister